

AUFGEKLEBT IV: DIE ORGEL DER DOMBASILIKA IN PELPLIN



Rund 50 km südlich von Danzig liegt die polnische Kleinstadt Pelplin, historisch bedeutsam als Standort eines der ältesten, wichtigsten und wahrscheinlich auch grössten Zisterzienserklöster des östlichen Ostseeraums. Im südlichen Teil des Querschiffs befindet sich hinter einem eindrucksvollen Prospekt eine barocke Orgel.

Von Verena Friedrich

Aussergewöhnlich ist der reich geschnitzte Prospekt: Die Holzschneiderei wurde von 1677 bis 1680 durch einen unbekannten Künstler (einige Quellen erwähnen Mateusz Scholler von Gniew) für die vom Danziger Organisten Jan Jerzy Wolff gebaute Orgel (1679) angefertigt. Das mehrstöckige Gehäuse ziert eine üppige Dekoration aus Pflanzenornamenten, Engeln und anderen Figuren. Zuoberst thront Christus: halbnackt, tanzend, die Arme erhoben, fast über den Wolken schwebend. Diese Darstellung des Himmelfahrtsthemas ist verbunden

mit dem alttestamentlichen Bild von König David, der vor der Bundeslade tanzt.



Die Orgel selber hat 42 Register, verteilt auf drei Manuale und ist rein mechanisch. Sie wurde im Jahre 2003 von Vater Józef († 2005) und Sohn Zdzisław Mollin aus dem polnischen Odry (etwa 60 km westlich von Pelplin) rekonstruiert. Der Prospekt verblieb aber in einem denkbar schlechten Zustand. Rund 15 Jahre später konnte er, unter anderem dank der Verwendung von EU-Geldern, renoviert werden. Diese Briefmarke entstand für das Fundraising im Jahre 2017.